

Ueber einige Schoch'sche Cetoniden.

Pachnoda leonina Schoch (Entomol. Nachr. 1896 [No. XII], p. 180) ist sicher eine Varietät der von Gory et Percheron, pl. 32, fig. 4, gut abgebildeten *Pachnoda fimbriata* Gory „mit ganz feinem ockergelben Seitenrande, in welchem noch ein langer, schwarzer Längswisch eingreift“. Der Autor war so freundlich, mir das Original-Ex. einzusenden, welches ich mit einem Ex. der *fimbriata* meiner Sammlung verglichen habe, das genau mit der Abbildung übereinstimmt. Bei einem anderen Stücke meiner Sammlung aus Sierra Leone (var. *obscurata* mihi) ist der ganze Seitenrand der Binde der Fld. schwarz, mit Ausnahme eines gelblichen Schulterpunktes; bei einem anderen von Guinea (var. *extensa*) erstreckt sich die schmale hintere Binde bis zum Seitenrande, was bei der *obscurata* nicht der Fall ist. Die besprochenen Ex. sind in der Gröfse und schlanken Gestalt wenig von einander verschieden.

Elaphinis thoracica Schoch (Entomol. Nachr. 1896 [No. XII], p. 181) ist mit der von mir in der Deutschen Ent. Zeitschr. 1896, p. 71, Note, beschriebenen *Leucocelis notaticollis* verwandt. Das mir freundlichst eingesendete typische Stück der *thoracica* ist der *Elaph. mutabilis* Jans. (welche in der Färbung sehr veränderlich ist, woher sie ihren Namen hat) kaum ähnlich, sondern weist schon durch die rothe Färbung des Pygidiums und des Halssch. auf die Verwandtschaft mit der genannten Art und mit *thoracica* Schaum und *Helena*e Schaum hin, auf welche Hr. Kolbe neuerdings (Stettiner Ent. Zeit. 1895, S. 287) die Gattung *Homothyrea* gegründet hat. Beide Arten sind indessen durch ihre fast parallele Gestalt von *Homothyrea* verschieden; sie stimmen in der Gestalt des Brustfortsatzes mit einander überein, welcher vorn fast gerade abgeschnitten ist; nach Schoch ist er, wie bei allen *Elaphinis*-Arten, kurz, etwas eingeschnürt. Wenn Hr. Prof. Schoch sich die einzelnen *Elaphinis*-Arten näher ansieht, wird er finden, dafs er bei jeder verschieden gebaut, bei der *mutabilis* Jans. allerdings dem seiner *thoracica* am ähnlichsten ist. Die Aehnlichkeit mit manchen *Leucoceliden* wird dadurch noch vermehrt, dafs auf den Fld. nicht nur an der Spitze eine graublaue Halbmondzeichnung vorhanden ist, sondern deutliche Spuren von wellenförmigen graublauen Wellenzeichnungen vorhanden sind, z. B. eine neben der Naht in der Mitte der Fld. und eine zwischen der Mitte und der Spitze der Fld.; ausserdem steht in dem zweiten Paare von Längsreihen von Strichelchen auf dem ersten Drittel der Fld.

(zwischen ihrer Basis und der vorderen Suturalbinde) ein bläuliches Pünktchen; ein zweites ähnliches steht auf dem zweiten Drittel; außerdem ist der Seitenrand der Fld. in der Mitte bläulich beschuppt; endlich ist die Basis des rothen Pygidiums in der Mitte sehr deutlich und an den Vorder-ecken deutlich bläulich beschuppt. Diese Zeichnungen deuten darauf hin, daß gut erhaltene Ex. noch eine viel deutlichere Beschuppung zeigen; die Vereinigung von bläulichen Schuppen mit dem rothen Pygidium kommt sehr selten vor.

Während die Nahtecken der Fld. bei *Homothyrea* Kolbe und den *Elaphinis*-Arten zugespitzt (*ad apicem producti*) sind, sind sie bei *Elaph. thoracica* Schoch und *Leucoc. notaticollis* Krtz. sehr deutlich abgerundet, was unzweifelhaft auf nähere Verwandtschaft dieser Thiere hindeutet. Dagegen ist die Halsschildbildung beider Arten total verschieden; Schoch giebt richtig an: Halssch. ohne Schildchenausrandung; bei *notaticollis* Krtz. dagegen ist der Hinter-rand in der Mitte schwach dreieckig vorgezogen.

Hiernach sind also auf die beiden hier besprochenen Thiere zwei neue Gattungen zu errichten, von denen die Schoch'sche *Glaucocelis*, meine *notaticollis Leucochilus* heißen mag; beide haben eine den *Homothyrea* Kolbe ähnliche Färbung des Thorax und des Pygidiums, aber nicht zugespitzte, sondern *elytra parallela, apice rotundata (sutura haud acuminata)* bei *Glaucocelis cyaneomaculata*. Der Thórax von *Leucochilus* ist *postice medio leviter productus*. Bei beiden Gattungen sind die *tarsi postici tibiis subaequales*.

Glycosia plagiata Schoch (in Karsch Entomol. Nachr. 1896, Heft VI, p. 186) von Ceylon ist auf *Glycyphana tricolor* Ol. begründet, die in Gory und Percheron's Monographie auf Taf. 46, Fig. 4 recht kenntlich abgebildet ist. Daß der Käfer wirklich in Ostindien vorkommt, ist möglich, ich kenne auch nur Ex. aus Ceylon. Der Brustfortsatz ist allerdings ganz anders gestaltet als bei den echten *Glycyphana*, mit denen der Käfer bisher seiner großen Aehnlichkeit mit *Glyc. Horsfieldi* halber, vereinigt wurde.

Eccoptycnemis Donckieri Schoch (a. a. O. p. 84) von West-africa wird nicht mit *Tmesorhina Barthei* Harold verglichen und hat die charakteristischen bewimperten Hinterschienen dieser Art.

Dr. G. Kraatz.